

**Zeitschrift:** Pädagogische Prüfung bei der Rekrutierung für das Jahr...  
**Band:** - (1908)

### **Vorwort**

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Einleitung.

Die Besprechung der Ergebnisse der jüngsten pädagogischen Rekrutenprüfungen findet in gewohnter Weise statt, indem zur Feststellung der erzielten Fortschritte die Prüfungsergebnisse des Vorjahres (1906) vergleichend herangezogen werden.

Bezüglich Tab. 1 (die allgemeinen Prüfungsergebnisse, nach Kantonen und Bezirken) kommen demnach folgende Hauptmomente in Betracht:

- a) Die *sehr guten Gesamtleistungen*, d. h. Note 1 in mehr als zwei Fächern. Beispiele der Notenfelder sehr guter Gesamtleistungen (in der Reihenfolge der Prüfungsfächer Lesen, Aufsatz, Rechnen, Vaterlandskunde): 1, 1, 1, 2 oder 1, 1, 3, 1 u. s. w.;
- b) die *sehr schlechten Gesamtleistungen*, d. h. Note 4 oder 5 in mehr als einem Fache. Beispiele der Notenfelder sehr schlechter Gesamtleistungen: 3, 3, 4, 4 oder 3, 4, 5, 5 u. s. w.;
- c) die *höher Geschulten* (Besucher von Sekundar- und ähnlichen Schulen, Gymnasien, Realschulen, Techniken, Seminarien, Hochschulen).

Prüfungsjahr	Von je 100 Geprüften hatten		
	sehr gute Gesamtleistungen	sehr schlechte Gesamtleistungen	höhere Schulen besucht
1907	39	4	29
1906	36	5	29

Hieraus ist ein doppelter Fortschritt ersichtlich: Die guten Gesamtleistungen haben sich um 3 % vermehrt und die schlechten Gesamtleistungen sind um 1 % zurückgegangen. Dabei sind die „höher Geschulten“ verhältnismässig gleich zahlreich geblieben. Der erhebliche Fortschritt kann also nicht durch eine Zunahme des Besuches höherer Schulen erklärt werden, sondern es sind die Leistungen für beide Gruppen von Geprüften, für die höher Geschulten und die nicht höher Geschulten, je für sich gesondert festzustellen.

Prüfungsjahr	Höher Geschulte		Nicht höher Geschulte	
	sehr gute Gesamtleistungen	sehr schlechte Gesamtleistungen	sehr gute Gesamtleistungen	sehr schlechte Gesamtleistungen
1907	78	0	23	6
1906	75	0	20	7

Die Zahl der Rekruten mit guten Gesamt-Prüfungsergebnissen hat sich somit bei beiden Gruppen, den höher

Geschulten, wie den nicht höher Geschulten in gleicher Masse, nämlich um 3 % vermehrt; sie ist damit für die letzteren auf 23 von je 100 Geprüften angestiegen. Von demjenigen Teil der ins wehrfähige Alter tretenden Jungmannschaft, dem der Unterricht der Sekundar-, mittlern und höhern Schulen versagt blieb, legt also auch jetzt noch nicht einmal ein Viertel bei den Prüfungen Kenntnisse an den Tag, die als sehr gute bezeichnet werden dürfen und es lässt sich hieraus ermassen, ein wie weiter Weg für künftige Fortschritte noch offen bleibt.

Eine Besserung (um 1 %) in Bezug auf die schlechten Gesamtleistungen konnte sich naturgemäss nur bei den Rekruten mit „blosser Primarschulung“ einstellen, da die Zahl dieser geringsten Leistungen bei den Besuchern höherer Schulen schon längst zur Bedeutungslosigkeit herabgesunken ist.

Wird eine Vergleichung dieser nämlichen Verhältniszahlen des Berichtsjahres mit den entsprechenden des Vorjahres für die einzelnen Kantone und Bezirke vorgenommen, so ergeben sich die folgenden Veränderungen:

	Auf 100 Geprüfte berechnet war die Verhältniszahl					
	der sehr guten Gesamtleistungen			der sehr schlechten Gesamtleistungen		
	im Vergleich zur entsprechenden Verhältniszahl des Vorjahres					
	höher (günstiger)	gleich	niedriger (ungünstiger)	niedriger (günstiger)	gleich	höher (ungünstiger)
Zahl der Kantone . . .	17	2	6	14	7	4
Bezirke . . .	117	8	61	104	22	60

Aus dieser Zusammenstellung geht für die Kantone wie für die Bezirke ein bedeutender Fortschritt der Leistungen insofern hervor, als die Mehrzahl dieser Gebiets-einheiten nach beiden Richtungen günstigere Verhältniszahlen aufweisen, als im Vorjahre. Hiezu ist noch zu bemerken, dass die Verschlechterungen bei beiden Verhältniszahlen nur geringfügige sind, denn sie betragen, wie eine angestellte Berechnung ergibt, durchschnittlich nur 1 % bei den sechs Kantonen mit ungünstigerer Verhältniszahl der guten Gesamtleistungen und bei den 4 Kantonen mit ungünstigerer Verhältniszahl der schlechten Gesamtleistungen.

Endlich verdient noch die Tatsache hervorgehoben zu werden, dass zum ersten Male alle Kantone weniger als 10 % sehr schlechter Gesamtleistungen lieferten. Auch

Appenzell I.-Rh. und Graubünden, die 1906 noch 10 und 12 % solcher Nichtswisser stellten, sind in ehrenvollem Rucke unter die übrigen Kantone getreten. Das dieser Publikation beigegebene Kartogramm der schlechten Gesamtleistungen würde also, hätte es die kantonsweise, statt die bezirkweise Darstellung zum Gegenstande, schon jetzt nur einen einzigen, den hellsten Farbenton aufweisen.

d) Die Prüfungsergebnisse in den 4 Fächern.

Werden diese mit den entsprechenden des Jahres 1906 verglichen, so zeigen sich, für die Schweiz im ganzen, die grössten Fortschritte im Rechnen und in der Vaterlandskunde, indem hier die guten Noten (1 oder 2) einen namhaften verhältnismässigen Zuwachs erfuhren, während gleichzeitig die schlechten Noten (4 oder 5) seltener wurden. Im Lesen und im Aufsatz dagegen beschränkt sich der erreichte Fortschritt auf eine Zunahme der Verhältniszahl der guten Noten, während diejenige der schlechten Noten auf der vorjährigen Höhe blieb. (Vgl. Tab. III, a, b, c und d am Schlusse dieser Einleitung). Freilich darf dabei nicht vergessen werden, dass in diesen beiden Fächern die Zahl der 4er und 5er Noten bereits einen geringen Bruchteil (1 und 3 %) der Gesamtzahl ausmachen, weshalb hier für Besserungen nur noch beschränkte Möglichkeiten geboten sind.

Die seit 1906 in jedem Prüfungsfache eingetretenen Fortschritte oder Rückschritte werden für die 25 Kantone und 186 Bezirke in der nachfolgenden Übersicht dargestellt.

	Auf je 100 Geprüfte berechnet war die Verhältniszahl					
	der guten Noten (1 oder 2)			der schlechten Noten (4 oder 5)		
	im Vergleich zur entsprechenden Verhältniszahl des Vorjahres					
	höher (günstiger)	gleich	niedriger (ungünstiger)	niedriger (günstiger)	gleich	höher (ungünstiger)
<b>Zahl der Kantone:</b>						
Lesen . . . . .	11	5	9	6	11	8
Aufsatz . . . . .	16	4	5	13	5	7
Rechnen . . . . .	18	5	2	17	3	5
Vaterlandskunde . . . . .	18	2	5	12	7	6
<b>Zahl der Bezirke:</b>						
Lesen . . . . .	91	12	83	55	75	56
Aufsatz . . . . .	112	9	65	87	31	68
Rechnen . . . . .	109	10	67	110	18	58
Vaterlandskunde . . . . .	112	6	68	92	27	67

Eine genauere Vergleichung zeigt übrigens auch hier, dass die stattgefundenen Verbesserungen der einen Verhältniszahlen erheblichere sind, als die Verschlechterungen der andern, woraus denn eben der gesamte Fortschritt in jedem der Prüfungsfächer resultiert.

e) Die Durchschnittsnoten.

Diese haben auf vielfach geäusserten Wunsch seit

den Prüfungen von 1901 in den jeweiligen „Einleitungen“ wieder als Vergleichsmoment Aufnahme gefunden, nachdem von 1886 bis 1901 auf ihre Feststellung verzichtet worden war. Die Durchschnittsnote (genauer: die durchschnittliche Notensumme) jedes Kantons wird berechnet als Mittel der Notensummen aus allen vier Fächern der sämtlichen Geprüften dieses Kantons.

Die schweizerische Gesamt-Durchschnittsnote ist von 7,52 i. J. 1906 auf 7,32 im Berichtsjahre zurückgegangen, was einem mittleren Fortschritte von 0,05 in jedem Fache entspricht. 21 Kantone sehen ihre Durchschnittsnote verbessert, 3 verschlechtert und in einem Kanton ist sie der vorjährigen gleichgeblieben. Die beste und die schlechteste Durchschnittsnote liegen im ganzen noch um 2,46, für jedes Fach also durchschnittlich um 0,61 auseinander.

Durchschnittsnoten.

Kantone	Prüfungsjahre		
	1907	1906	1903—1907
Zürich . . . . .	6,75	6,97	7,11
Bern . . . . .	7,43	7,67	7,86
Luzern . . . . .	7,75	8,06	8,15
Uri . . . . .	8,72	8,72	9,04
Schwyz . . . . .	7,95	8,11	8,33
Obwalden . . . . .	6,76	6,93	7,27
Nidwalden . . . . .	7,49	8,59	8,13
Glarus . . . . .	6,97	7,34	7,28
Zug . . . . .	7,05	7,77	7,66
Freiburg . . . . .	7,01	7,55	7,69
Solothurn . . . . .	7,50	7,54	7,62
Basel-Stadt . . . . .	6,59	6,85	6,71
Basel-Landschaft . . . . .	7,21	7,66	7,55
Schaffhausen . . . . .	7,25	7,60	7,30
Appenzell A.-Rh. . . . .	7,44	7,52	7,85
Appenzell I.-Rh. . . . .	9,05	8,93	9,43
St. Gallen . . . . .	7,62	7,85	7,91
Graubünden . . . . .	8,08	8,58	8,52
Aargau . . . . .	7,19	7,26	7,38
Thurgau . . . . .	7,08	7,32	7,19
Tessin . . . . .	8,09	8,19	8,60
Waadt . . . . .	7,10	7,16	7,23
Wallis . . . . .	7,80	7,43	7,90
Neuenburg . . . . .	7,08	6,94	7,16
Genf . . . . .	6,65	6,68	6,68
<b>Schweiz . . . . .</b>	<b>7,32</b>	<b>7,52</b>	<b>7,64</b>

Das Bild, das uns aus dem Zahleninhalte der Tab. 1 entgegentritt, ist demnach, bei Vergleichung mit den vorjährigen Ergebnissen, ein durchaus erfreuliches, indem es in jeder der oben besprochenen Beziehungen einen kräftigen Fortschritt zeigt.

\* \* \*

Tab. 2. Die Ergebnisse der Prüfungen im Jahrfünft 1903 bis 1907, nach Kantonen.

Diese seit 1905 jeweilen für das letzte Jahrfünft wiedergegebene Zusammenstellung bezweckt die Gewinnung grösserer Beobachtungszahlen, wodurch den durchschnittlichen Prüfungsergebnissen namentlich der kleinern Kantone mehr Gewicht verliehen wird. Es leuchtet in der Tat ein, dass eine allgemeine Beurteilung der Prüfungsleistungen von Kanton zu Kanton besser auf Grund dieser fünfjährigen Durchschnittsergebnisse stattfindet, als nach den manchen Zufälligkeiten unterworfenen Zahlen eines einzigen Jahres. Zur Würdigung der aktuellen Verhältnisse muss freilich nach wie vor der Inhalt der Tab. 1 dienen.

Die Summierung der Ergebnisse von fünf Jahren hat nun zur Folge, dass die daraus berechneten Verhältniszahlen manchen Fortschritt als verlangsamt erscheinen lassen, dafür aber ausgeglichener, stetigere sind und dass das ganze Zahlenmaterial die bestehenden Bildungsverhältnisse der Jungmannschaft eben in einer Weise darstellt, die allgemeinere und sicherere Schlüsse erlaubt. Diese fallen jedoch ausser den Rahmen der gegenwärtigen Veröffentlichung und müssen den sich näher Interessierenden zu ziehen überlassen werden.

Tab. 3. Die Prüfungsergebnisse der Rekruten mit blosser Primarschulbildung im Jahrfünft 1903 bis 1907, nach Kantonen.

Diese Tabelle bildet die Wiederholung der in der Veröffentlichung von 1902 enthaltenen gleichartigen Zusammenstellung für das Jahrfünft 1898 bis 1902. Die beiden aufeinanderfolgenden Jahrfünfte bieten zu nachstehenden Vergleichen Anlass:

(Siehe Tabelle auf der folgenden Spalte.)

Wie schon früher zu wiederholten Malen dargelegt wurde, ist die Vergleichung der Prüfungsergebnisse der „blossen Primarschüler“ für die verschiedenen Kantone nur unter der Einschränkung statthaft, dass lediglich Kantone mit ungefähr der nämlichen Häufigkeit des Besuches höherer Schulen miteinander verglichen werden. Hienach könnten also aus nebenstehender Tabelle etwa z. B. die Durchschnittszahlen der Kantone Baselland, Appenzell A.-Rh., St. Gallen, Aargau, Tessin und Neuenburg, d. h. der Kantone mit 70 bis 79 % „blosser Primarschüler“, herausgegriffen und verglichen werden.

Aber auch abgesehen von dieser Einschränkung tritt aus obiger Zusammenstellung die Erscheinung einer bemerkenswerten und mit wenigen Ausnahmen allgemeinen Besserung der Prüfungsleistungen auch der „Primarschüler“ zutage. Das Nämliche ist schon eingangs dieser Besprechung für die Prüfungen von 1907 gegenüber denen von 1906 festgestellt worden; durch die Übereinstimmung bei Vergleichung zweier fünfjährigen Perioden gewinnt die Tatsache natürlich an Wert. Hiebei muss noch der Um-

Kanton	Von je 100 Rekruten mit blosser Primarschulung hatten die Note				Von je 100 aller Geprüften hatten blosser Primarschulung	
	1		4 oder 5			
	in mehr als zwei Fächern		einem Fach		1903—1907	1898—1902
	1903—1907	1898—1902	1903—1907	1898—1902	1903—1907	1898—1902
<b>Schweiz</b> . . .	19	16	8	10	73	77
Zürich . . . . .	11	10	12	13	43	49
Bern . . . . .	21	16	7	10	83	85
Luzern . . . . .	8	8	13	15	61	70
Uri . . . . .	7	9	12	14	80	89
Schwyz . . . . .	15	12	12	13	80	82
Obwalden . . . .	30	29	2	3	93	92
Nidwalden . . . .	16	14	6	10	82	83
Glarus . . . . .	20	11	10	10	66	69
Zug . . . . .	11	10	6	12	67	71
Freiburg . . . . .	24	19	5	6	86	92
Solothurn . . . .	16	15	7	10	67	73
Basel-Stadt . . . .	25	28	6	6	62	63
Basel-Landschaft .	19	17	7	9	70	81
Schaffhausen . . .	14	19	9	6	56	62
Appenzell A.-Rh . .	15	17	9	11	73	79
Appenzell I.-Rh . .	7	7	13	19	88	90
St. Gallen . . . .	14	12	11	13	71	74
Graubünden . . . .	9	11	15	17	67	77
Aargau . . . . .	22	21	5	8	77	80
Thurgau . . . . .	19	25	6	6	69	73
Tessin . . . . .	12	6	14	20	79	83
Waadt . . . . .	29	22	4	5	85	88
Wallis . . . . .	24	20	6	6	92	94
Neuenburg . . . .	29	23	4	4	78	82
Genf . . . . .	20	21	4	5	47	52

stand beachtet werden, dass die Zahl der Geprüften mit blosser Primarschulung von 77 % im Jahrfünft 1898—1902 auf 73 % im Jahrfünft 1903—1907 zurückgegangen, also umgekehrt die Zahl der höher Geschulten von 23 auf 27 % gestiegen ist. Da nun zweifellos eine steigende Frequenz der höhern Schulen dadurch stattfindet, dass vorzugsweise die fähigern Knaben in grösserer Anzahl in diese eintreten, so wird durch sie gleichsam das geistige Niveau der Gesamtheit der übrig bleibenden „blossen Primarschüler“ herabgedrückt. Wenn dennoch die Kenntnisse der letztern von einem Jahrfünft zum andern sich in so erheblichem Masse verbessert haben, so bildet dies einen neuen, schönen Beweis der fortschreitenden Leistungsfähigkeit der Primarschule.

Tab. 4 und 5. Die Zahl der im Jahre 1907 nicht geprüften Rekruten.

Die Gründe, die jedes Jahr dazu führen, einer Anzahl Rekruten die pädagogische Prüfung zu erlassen, werden diesmal aus Gründen der Übersichtlichkeit in Tab. 5 besonders aufgeführt, statt wie bisher in der Fussnote zu Tab. 4.

Die Zahl der im letzten Herbste Dispensierten betrug 626 gegen 650 i. J. 1906. Die Hauptbefreiungsgründe waren, wie übrigens seit Jahren schon, die folgenden:

	1907	1906
Schwachsinn . . . . .	252	252
Taubstummheit, Taubheit, Stummheit oder hochgradige Schwerhörigkeit . . . . .	38	48
Zurückgelegtes 26. Altersjahr . . . . .	288	293

Der zuletzt angeführte Dispensationsgrund ist erst infolge der Verordnung betreffend die Aushebung der Wehrpflichtigen vom 1. Mai 1903 zur häufigern Erscheinung geworden; indessen gab es schon bei den Prüfungen von 1902 94 altershalber von der Prüfung Befreite, während vorher nur in vereinzelten Fällen aus diesem Grunde dispensiert wurde.

\* \* \*

Im Anschlusse an diese Einleitung wird noch das „Prüfungsregulativ vom 20. August 1906“ wiedergegeben, das bei den Prüfungen vom Herbste 1907 zum erstenmale zur Anwendung gekommen ist und dasjenige vom 15. Juli 1879 ersetzt. In allen Beziehungen, die für das Erhebungsverfahren und namentlich für die Bewertung der Prüfungsleistungen nach der Notenscala 1—5 in Betracht fallen, bringt das neue Regulativ keine wesentlichen Abänderungen.

### Regulativ für die pädagogische Prüfung bei der Aushebung der Wehrpflichtigen

(Vom 20. August 1906.)

Art. 1. Am Aushebungstage ist auch der Stand der Volksschulkenntnisse des ins dienstpflichtige Alter tretenden Schweizerbürgers durch eine Prüfung zu ermitteln.

Art. 2. Für diese pädagogische Prüfung und die Prüfungskommission (pädagogischer Experte, Gehülfe und Sekretär) gelten vorerst alle einschlägigen Bestimmungen (§§ 1, 6, 7, 8, 9, 10, 11) der Verordnung betreffend die Aushebung der Wehrpflichtigen vom 1. Mai 1903.

Art. 3. Der eidgenössische pädagogische Experte (§§ 1, und 7 B, Ziffer 2, genannter Verordnung) soll in der Regel nicht als solcher in dem Kanton prüfen, welchem er angehört. Bei Verhinderungs- und Ausstandsfällen des Experten ernannt das Militärdepartement einen Stellvertreter.

Art. 4. Die Stellungspflichtigen sind in ihrer Muttersprache in folgenden Fächern zu prüfen: 1. Lesen, 2. Aufsatz, 3. Rechnen, mündlich und schriftlich, 4. Vaterlandskunde (Geographie, Geschichte und Verfassung, nur mündlich).

Art. 5. In diesen Fächern werden folgende Noten erteilt:

#### Lesen.

Note 1: Geläufiges Lesen mit sinngemässer Betonung, sowie nach Inhalt und Form richtige freie Wiedergabe.

Note 2: Mechanische Lesefertigkeit und befriedigende Auskunft über den Inhalt des Gelesenen.

Note 3: Weniger befriedigendes mechanisches Lesen mit einigem Verständnis des Lesestoffes.

Note 4: Mangelhaftes Lesen und ganz ungenügende Rechenschaft über den Inhalt.

Note 5: Des Lesens unkundig.

#### Aufsatz.

Kurze schriftliche Arbeit (Brief).

Note 1: Nach Inhalt und Form ganz oder nahezu korrekt.

Note 2: In logischer Hinsicht befriedigend, mit mehreren kleinern oder einzelnen grössern Sprachfehlern.

Note 3: Schwach in Schrift und Sprachform, doch noch zusammenhängender, verständlicher Ausdruck.

Note 4: Geringe, für das praktische Leben fast wertlose Leistung.

Note 5: Vollständig wertlose Leistung.

#### Rechnen.

Eingekleidete Aufgaben. Als Note im Rechnen gilt der ganzzahlige Durchschnitt aus der Taxation im Kopf- und Zifferrechnen.

Note 1: Fertigkeit in den vier Spezies mit ganzen und gebrochenen Zahlen (Dezimalbrüche inbegriffen), Kenntnis des metrischen Systems und der gewöhnlichen bürgerlichen Rechnungsarten.

Note 2: Die vier Spezies mit ganzen Zahlen, einfache Bruchformen.

Note 3: Rechnen mit kleinern ganzen Zahlen in leicht erfassbaren Verbindungen.

Note 4: Addition und Subtraktion in ganz kleinen Zahlenräumen (auch schriftlich nur unter 10,000). Etwelcher Gebrauch des Einmaleins beim Kopfrechnen.

Note 5: Unkenntnis im Zifferrechnen und Unfähigkeit, zweistellige Zahlen im Kopfe zusammenzuzählen.

#### Vaterlandskunde.

(Geographie, Geschichte, Verfassung.)

Note 1: Verständnis der Schweizerkarte nebst befriedigender Darstellung der Hauptmomente der vaterländischen Geschichte, der Bundes- und Kantonsverfassung.

Note 2: Richtige Beantwortung einzelner Fragen über schwierigere Gegenstände aus den drei Gebieten.

Note 3: Kenntnis einzelner leicht erfassbarer Tatsachen der drei Fachzweige.

Note 4: Beantwortung einiger der elementarsten Fragen aus der Landeskunde.

Note 5: Gänzliche Unkenntnis in der Vaterlandskunde.

Eine vom Militärdepartement genehmigte Wegleitung stellt nach obigen Grundzügen, an Hand der bisherigen Erfahrungen, sowie mit Berücksichtigung der Schulverhältnisse und der Anforderungen des praktischen Lebens die nähern Ausführungsbestimmungen für alle vier Fächer zusammen.

Art. 6. Zum Zwecke einer gleichmässigen Durchführung dieser Prüfungen werden die eidg. pädagogischen Experten alljährlich, die kantonalen (Gehülfen, § 7 B, Ziffer 2, der Aushebungsverordnung) wenigstens alle drei Jahre vor Beginn der Rekrutierung zu einer Konferenz einberufen.

Ein vom Militärdepartement gewählter pädagogischer Oberexperte leitet diese Konferenzen gemäss erhaltenen Instruktionen; er wohnt überdies den Prüfungen an verschiedenen Orten bei und wirkt darauf hin, dass die Taxation der Leistungen allerorts in übereinstimmender Weise stattfindet. Er untersucht zum gleichen Behuf nach den Prüfungen einen Teil der schriftlichen Arbeiten; er steht mit den pädagogischen Experten in steter Relation; er erstattet dem Militärdepartement über seine Verrichtungen und den

Gang der pädagogischen Prüfung Bericht und verbindet damit die nötigen Anträge.

Das Militärdepartement ernennt auch einen Stellvertreter des pädagogischen Oberexperten.

Art. 7. Die pädagogische Prüfung ist öffentlich. Die Zuhörer haben sich jeder Einmischung und Störung, sowie jeglichen Verkehrs mit den Examinanden zu enthalten.

Art. 8. Dieses Regulativ, durch welches dasjenige vom 15. Juli 1879 aufgehoben wird, tritt am 1. Januar 1907 in Kraft.

Das Militärdepartement ist mit dessen Vollziehung beauftragt.

Bern, den 20. August 1906.

Im Namen des schweiz. Bundesrates,

Der Bundespräsident:

L. Forrer.

Der Kanzler der Eidgenossenschaft:

Ringier.

## Vergleichende Zusammenstellungen

über die Prüfungen von 1898 bis 1907.

I. Die Häufigkeit der *sehr guten* und der *sehr schlechten* Gesamtleistungen und Gruppierung der Kantone und Bezirke nach diesen Verhältniszahlen.

Prüfungsjahr	Von je 100 Geprüften hatten <b>sehr gute</b> Gesamtleistungen	Zahl der Kantone, in denen von je 100 Geprüften			Zahl der Bezirke, in denen von je 100 Geprüften				Von je 100 Geprüften hatten <b>sehr schlechte</b> Gesamtleistungen	Zahl der Kantone, in denen von je 100 Geprüften			Zahl der Bezirke, in denen von je 100 Geprüften				Prüfungsjahr	
		—19	20—39	40 und mehr	—19	20—39	40—59	60 und mehr		—9	10—19	20	und mehr	—9	10—19	20—29		30 und mehr
		sehr gute Gesamtleistungen aufwiesen								sehr schlechte Gesamtleistungen aufwiesen								
1907	39	1	14	10	7	103	71	5	4	25	—	—	170	15	1	—	1907	
06	36	1	19	5	12	118	54	2	5	23	2	—	158	28	—	—	06	
1905	35	1	20	4	12	132	42	1	6	21	4	—	160	24	3	—	1905	
04	32	1	20	4	22	133	30	2	6	20	5	—	138	45	4	—	04	
03	31	3	20	2	24	132	31	—	7	19	6	—	137	44	6	—	03	
02	32	2	21	2	28	132	24	3	7	20	5	—	141	43	3	—	02	
1901	31	1	20	4	28	128	30	1	7	19	6	—	136	46	5	—	1901	
1900	28	3	21	1	45	120	16	1	8	18	6	1	123	45	12	2	1900	
1899	29	3	18	4	46	112	22	2	8	16	8	1	119	52	11	—	1899	
98	29	4	17	4	45	113	22	2	8	19	5	1	129	42	10	1	98	

II. Die *sehr guten* und die *sehr schlechten* Gesamtleistungen, nach Kantonen.

Kanton	Von je 100 Geprüften hatten																			
	sehr gute Gesamtleistungen										sehr schlechte Gesamtleistungen									
	1907	1906	1905	1904	1903	1902	1901	1900	1899	1898	1907	1906	1905	1904	1903	1902	1901	1900	1899	1898
Schweiz . . . . .	39	36	35	32	31	32	31	28	29	29	4	5	6	6	7	7	7	8	8	8
Zürich . . . . .	49	45	43	39	39	38	38	34	38	38	3	5	5	7	6	6	6	7	7	5
Bern . . . . .	36	33	33	28	26	28	27	25	23	24	4	5	6	7	8	8	9	9	10	9
Luzern . . . . .	32	29	30	27	26	27	28	27	23	20	5	7	6	10	12	8	9	10	13	11
Uri . . . . .	22	24	20	21	16	19	20	15	16	15	7	8	9	10	13	16	14	14	9	10
Schwyz . . . . .	34	29	25	27	26	23	30	23	18	24	7	9	13	9	12	8	7	12	13	12
Obwalden . . . . .	41	38	30	33	27	36	34	39	36	27	2	—	—	4	3	1	6	2	3	2
Nidwalden . . . . .	33	24	20	28	18	36	20	32	20	18	2	9	3	6	6	3	11	7	10	9
Glarus . . . . .	47	40	44	36	33	33	34	30	29	33	6	7	5	5	8	8	6	7	8	7
Zug . . . . .	38	27	27	31	26	29	34	23	22	24	2	5	—	5	7	6	11	7	10	8
Freiburg . . . . .	40	31	33	29	24	28	27	22	22	20	3	3	4	5	4	5	6	6	6	5
Solothurn . . . . .	37	34	34	33	29	36	31	29	26	29	5	4	4	5	6	7	6	7	9	8
Basel-Stadt . . . . .	50	46	41	43	50	48	47	41	48	49	4	4	5	3	2	4	5	5	2	4
Basel-Landschaft . . . . .	40	30	37	34	33	30	28	23	27	31	4	4	4	6	8	6	9	5	7	9
Schaffhausen . . . . .	38	39	38	40	39	36	48	38	40	43	3	7	6	3	7	4	2	4	4	4
Appenzell A.-Rh. . . . .	36	36	35	30	29	28	29	29	36	35	4	5	8	8	8	10	9	7	9	7
Appenzell I.-Rh. . . . .	13	17	15	13	9	11	16	13	20	17	9	10	15	13	10	16	16	20	14	20
St. Gallen . . . . .	36	35	33	31	30	30	31	29	31	29	7	9	8	8	7	9	9	10	10	9
Graubünden . . . . .	34	27	26	24	29	26	24	24	24	25	8	12	10	12	11	13	11	18	11	14
Aargau . . . . .	36	36	33	32	35	36	35	34	31	29	3	3	3	5	5	6	6	6	5	7
Thurgau . . . . .	41	37	39	37	38	39	42	37	40	43	4	5	4	4	5	3	3	5	4	5
Tessin . . . . .	31	28	27	22	24	21	22	14	17	17	7	7	15	14	15	14	14	17	20	17
Waadt . . . . .	42	39	37	36	34	30	30	29	31	29	3	2	4	3	3	5	5	5	5	5
Wallis . . . . .	32	34	29	29	24	27	24	24	25	21	6	4	4	6	6	8	7	5	5	5
Neuenburg . . . . .	44	46	39	44	38	37	37	36	34	33	3	3	3	2	3	3	3	3	4	4
Genf . . . . .	46	47	45	41	48	49	49	38	48	47	3	3	2	2	1	2	3	5	1	3

## III. Die guten Noten, d. h. 1 oder 2 und die schlechten Noten, d. h. 4 oder 5, nach Kantonen.

## a) Lesen.

Kanton	Von je 100 Geprüften hatten																		
	gute Noten, d. h. 1 oder 2										schlechte Noten, d. h. 4 oder 5								
	1907	1906	1905	1904	1903	1902	1901	1900	1899	1898	1907	1906	1905	1904	1903	1902	1901	1900	1899
Schweiz . . . . .	90	89	88	87	86	86	86	84	84	85	1	1	1	1	2	1	2	2	2
Zürich . . . . .	95	94	94	93	93	90	92	90	91	93	0	1	1	1	1	1	1	1	1
Bern . . . . .	89	89	88	83	83	86	84	83	80	82	1	1	1	2	1	1	2	2	3
Luzern . . . . .	89	87	88	81	83	87	84	85	81	79	1	1	1	3	3	1	3	3	3
Uri . . . . .	76	79	75	67	73	66	64	59	66	59	3	2	2	1	4	2	5	6	4
Schwyz . . . . .	88	88	84	88	89	87	88	78	76	80	2	1	3	1	3	2	1	3	4
Obwalden . . . . .	98	94	98	93	90	96	86	93	90	87	—	—	—	—	1	—	1	—	1
Nidwalden . . . . .	96	78	93	83	86	90	74	86	81	76	—	3	—	—	3	1	3	2	3
Glarus . . . . .	93	91	93	96	89	87	90	89	89	86	2	1	1	0	1	1	1	2	0
Zug . . . . .	95	91	96	91	89	85	85	83	84	84	1	—	—	1	1	1	3	2	2
Freiburg . . . . .	88	83	82	80	77	80	80	74	77	78	1	1	1	1	1	1	2	2	2
Solothurn . . . . .	86	88	88	86	86	84	87	83	79	81	2	2	2	1	2	2	1	2	3
Basel-Stadt . . . . .	96	96	95	97	98	97	96	92	97	97	0	0	1	0	0	0	1	0	—
Basel-Landschaft . . . . .	91	91	90	88	86	88	82	82	79	83	1	1	0	1	2	1	2	1	0
Schaffhausen . . . . .	93	87	96	94	90	95	97	95	95	95	—	2	0	0	1	—	0	0	1
Appenzell A.-Rh. . . . .	87	88	84	83	83	78	84	80	85	84	2	1	2	4	3	4	3	3	2
Appenzell L.-Rh. . . . .	78	83	70	70	76	70	64	72	80	64	3	2	3	5	3	3	2	6	9
St. Gallen . . . . .	91	86	86	89	87	87	87	85	85	87	1	1	1	1	1	2	2	2	2
Graubünden . . . . .	82	80	81	78	77	75	86	77	86	88	1	2	2	2	2	4	2	6	3
Aargau . . . . .	91	91	92	91	88	90	88	87	88	85	0	1	1	1	1	1	2	2	1
Thurgau . . . . .	95	90	92	94	92	94	93	92	93	95	0	1	0	0	0	0	1	1	1
Tessin . . . . .	84	86	84	77	79	77	78	77	73	78	3	2	4	4	4	4	5	6	5
Waadt . . . . .	89	91	88	90	88	86	86	87	86	85	0	0	1	1	1	1	1	2	1
Wallis . . . . .	79	87	84	80	79	75	70	81	83	82	2	1	1	4	3	4	5	1	2
Neuenburg . . . . .	87	88	81	88	87	85	85	86	82	86	1	1	1	1	1	1	0	2	1
Genf . . . . .	95	96	96	96	95	98	96	94	95	94	0	0	0	—	0	—	0	1	0

## b) Aufsatz.

Kanton	Von je 100 Geprüften hatten																			
	gute Noten, d. h. 1 oder 2										schlechte Noten, d. h. 4 oder 5									
	1907	1906	1905	1904	1903	1902	1901	1900	1899	1898	1907	1906	1905	1904	1903	1902	1901	1900	1899	1898
Schweiz . . . . .	75	73	72	71	69	68	67	64	62	63	3	3	4	4	5	5	6	6	7	6
Zürich . . . . .	83	83	82	77	80	74	75	70	69	70	2	3	2	4	3	4	4	5	7	5
Bern . . . . .	75	71	70	66	64	67	64	60	59	60	3	4	4	5	5	6	6	8	7	
Luzern . . . . .	69	68	70	65	62	64	64	64	53	53	3	4	3	5	8	5	7	8	10	9
Uri . . . . .	56	55	47	47	46	42	42	38	36	35	4	8	7	6	12	16	12	11	12	10
Schwyz . . . . .	68	62	54	60	54	60	65	51	47	51	5	6	11	6	10	9	8	12	14	13
Obwalden . . . . .	72	74	73	67	66	81	61	72	66	68	3	—	—	4	7	1	8	3	1	2
Nidwalden . . . . .	66	55	67	63	60	71	48	57	44	55	3	8	2	6	6	3	12	9	13	9
Glarus . . . . .	78	77	80	80	70	72	76	73	64	63	4	5	5	1	6	8	4	4	5	7
Zug . . . . .	77	68	71	66	65	58	61	63	57	63	3	2	1	4	5	4	8	5	6	7
Freiburg . . . . .	78	71	68	65	62	66	56	52	52	55	2	2	3	4	4	4	5	4	5	5
Solothurn . . . . .	75	75	74	70	70	66	71	64	62	65	4	2	3	3	4	4	3	5	7	7
Basel-Stadt . . . . .	86	84	88	89	93	88	82	84	91	85	1	2	1	1	1	2	2	1	1	1
Basel-Landschaft . . . . .	74	71	71	70	65	68	57	61	63	61	3	2	2	4	7	3	8	4	6	7
Schaffhausen . . . . .	74	70	81	82	77	77	81	74	70	70	3	6	3	1	4	4	2	3	7	5
Appenzell A.-Rh. . . . .	73	70	68	67	66	64	68	60	65	74	4	4	6	7	6	10	8	8	8	6
Appenzell I.-Rh. . . . .	50	51	46	39	46	40	42	44	39	37	8	6	12	14	9	17	16	12	14	18
St. Gallen . . . . .	73	69	68	70	68	66	65	66	62	65	5	6	6	6	5	8	8	8	9	7
Graubünden . . . . .	65	66	66	65	62	56	65	58	58	58	4	8	6	6	7	10	7	14	6	10
Aargau . . . . .	78	76	76	75	71	73	69	70	67	65	2	2	3	3	4	4	5	5	5	7
Thurgau . . . . .	83	76	81	85	83	86	86	77	75	84	2	3	2	1	2	2	2	3	3	3
Tessin . . . . .	68	68	67	60	60	54	57	57	51	49	5	5	9	7	8	8	9	9	13	13
Waadt . . . . .	78	75	73	75	71	70	66	67	67	64	2	2	3	2	3	3	3	3	3	3
Wallis . . . . .	66	71	61	62	60	57	57	59	50	51	7	3	4	7	7	9	8	4	5	6
Neuenburg . . . . .	75	78	71	78	72	68	65	69	63	62	2	1	3	2	2	3	3	2	3	3
Genf . . . . .	83	83	86	84	83	83	82	76	78	78	2	3	2	1	1	1	2	4	1	3

## c) Rechnen.

Kanton	Von je 100 Geprüften hatten																			
	gute Noten, d. h. 1 oder 2										schlechte Noten, d. h. 4 oder 5									
	1907	1906	1905	1904	1903	1902	1901	1900	1899	1898	1907	1906	1905	1904	1903	1902	1901	1900	1899	1898
Schweiz . . . . .	76	74	74	69	68	69	71	67	69	68	6	7	7	8	8	8	8	9	8	7
Zürich . . . . .	79	77	75	71	71	72	75	70	75	79	4	6	7	7	8	7	6	8	6	4
Bern . . . . .	77	74	73	67	66	66	69	65	65	64	6	7	7	9	9	10	10	10	9	9
Luzern . . . . .	70	64	67	59	59	60	65	61	57	56	7	11	10	14	13	11	10	10	14	11
Uri . . . . .	68	62	63	49	59	51	59	48	54	57	8	10	11	15	12	10	12	12	8	8
Schwyz . . . . .	65	67	65	58	58	69	73	62	59	60	9	10	12	11	14	7	6	12	9	11
Obwalden . . . . .	81	77	77	73	72	82	79	87	86	83	2	—	1	6	5	1	5	2	1	1
Nidwalden . . . . .	72	63	79	62	60	78	65	80	63	60	1	7	5	7	6	3	12	4	4	6
Glarus . . . . .	78	77	83	67	68	71	73	74	73	80	6	8	5	8	10	8	6	7	7	4
Zug . . . . .	74	66	71	65	69	64	66	53	64	60	6	10	2	7	11	9	10	16	8	11
Freiburg . . . . .	83	79	76	72	72	74	69	70	71	73	4	5	6	6	6	6	8	7	6	5
Solothurn . . . . .	75	75	78	75	69	72	74	67	69	69	8	6	5	6	8	9	7	8	8	7
Basel-Stadt . . . . .	77	74	69	72	76	75	74	76	78	79	7	6	9	6	4	6	6	6	3	5
Basel-Landschaft . . . . .	75	74	78	71	66	66	68	65	72	66	7	7	6	8	10	9	10	9	7	9
Schaffhausen . . . . .	82	75	78	77	74	82	87	81	84	80	3	8	6	4	8	4	1	2	3	4
Appenzell A.-Rh. . . . .	79	74	70	68	71	66	68	69	75	73	4	5	8	8	7	7	7	6	7	6
Appenzell I.-Rh. . . . .	55	52	56	45	56	45	59	51	60	50	9	14	12	13	8	11	11	19	8	11
St. Gallen . . . . .	73	70	72	68	67	66	69	66	69	65	7	9	8	9	9	10	9	10	9	9
Graubünden . . . . .	63	58	60	54	60	61	63	52	53	61	11	14	11	14	10	12	11	17	12	11
Aargau . . . . .	78	78	78	73	71	72	72	73	74	71	3	4	4	5	6	7	6	6	5	7
Thurgau . . . . .	78	78	81	74	75	82	83	78	83	79	7	7	5	6	7	4	5	6	4	6
Tessin . . . . .	65	61	54	47	46	42	45	34	36	37	8	10	19	16	19	20	20	22	24	16
Waadt . . . . .	77	77	77	77	75	73	74	70	71	68	6	5	6	5	5	6	6	6	5	6
Wallis . . . . .	77	80	78	74	72	68	71	71	71	67	5	5	6	7	6	9	7	6	7	6
Neuenburg . . . . .	78	77	74	80	72	73	76	76	74	72	3	4	5	3	6	6	4	3	4	4
Genf . . . . .	86	86	88	85	86	89	85	81	85	86	3	2	3	2	1	3	3	5	2	2

## d) Vaterlandskunde.

Kanton	Von je 100 Geprüften hatten																			
	gute Noten, d. h. 1 oder 2										schlechte Noten, d. h. 4 oder 5									
	1907	1906	1905	1904	1903	1902	1901	1900	1899	1898	1907	1906	1905	1904	1903	1902	1901	1900	1899	1898
<b>Schweiz</b> . . . . .	64	61	60	58	57	57	56	53	52	51	8	9	10	11	12	12	13	14	15	15
Zürich . . . . .	62	58	58	56	58	57	58	52	52	54	10	12	11	14	12	11	9	15	14	11
Bern . . . . .	60	59	60	54	51	53	49	47	47	47	8	9	9	12	13	13	18	17	17	16
Luzern . . . . .	63	61	61	55	51	51	52	49	41	47	9	10	8	15	18	15	15	17	23	18
Uri . . . . .	53	51	46	45	43	42	42	36	38	39	11	11	14	19	18	23	22	21	16	18
Schwyz . . . . .	55	55	44	54	54	56	54	47	42	46	16	16	24	12	16	12	13	18	22	20
Obwalden . . . . .	74	77	69	62	56	66	66	74	70	58	—	3	2	5	9	7	11	6	4	5
Nidwalden . . . . .	59	56	64	55	50	68	45	60	45	41	4	15	8	12	12	6	15	9	20	21
Glarus . . . . .	66	61	66	64	56	58	56	55	56	54	12	10	8	7	13	18	13	15	12	14
Zug . . . . .	73	65	69	63	60	61	57	54	51	51	3	6	2	7	9	10	16	7	19	13
Freiburg . . . . .	76	68	64	62	61	60	61	55	55	54	4	4	8	9	6	12	8	9	10	8
Solothurn . . . . .	64	65	66	65	61	63	60	56	52	54	8	7	7	9	10	11	10	12	18	12
Basel-Stadt . . . . .	68	65	64	65	66	66	61	59	68	68	8	8	8	8	8	9	11	12	6	8
Basel-Landschaft . . . . .	69	66	64	64	62	59	54	53	53	53	6	6	6	9	14	9	13	7	19	15
Schaffhausen . . . . .	60	53	57	60	60	61	71	61	61	58	11	16	13	9	10	8	3	8	7	9
Appenzell A.-Rh. . . . .	65	63	58	57	47	54	55	52	57	57	9	11	14	12	16	18	17	16	17	13
Appenzell I.-Rh. . . . .	52	44	35	37	36	30	43	34	39	31	13	11	23	17	20	25	22	33	26	43
St. Gallen . . . . .	57	55	53	53	51	49	51	50	49	44	13	15	15	13	12	17	18	20	21	22
Graubünden . . . . .	57	47	48	44	52	44	51	40	40	43	11	16	15	20	17	20	16	33	25	28
Aargau . . . . .	72	69	69	68	64	66	64	65	63	59	5	7	6	7	10	10	12	9	9	12
Thurgau . . . . .	64	63	65	59	59	61	62	63	62	61	9	8	8	8	10	9	7	11	9	12
Tessin . . . . .	52	53	46	46	45	39	45	36	35	33	11	11	21	18	21	20	19	20	27	29
Waadt . . . . .	70	71	69	67	67	58	59	59	58	55	5	4	6	5	6	10	9	10	9	12
Wallis . . . . .	66	66	58	62	63	63	60	59	56	55	6	6	7	8	9	8	7	8	8	7
Neuenburg . . . . .	67	69	65	75	66	69	68	71	57	61	8	4	5	3	6	5	5	3	11	9
Genf . . . . .	69	65	68	57	71	69	67	60	66	57	5	8	4	10	5	5	8	10	8	9

IV. Die *höher Geschulten*, nach Kantonen.

Kanton	Von je 100 Rekruten hatten höhere Schulen besucht										Von je 100 höher Geschulten hatten <i>sehr gute</i> Gesamtleistungen									
	1907	1906	1905	1904	1903	1902	1901	1900	1899	1898	1907	1906	1905	1904	1903	1902	1901	1900	1899	1898
Schweiz . . . . .	29	29	27	26	26	25	24	23	22	22	78	75	75	72	72	73	74	72	76	76
Zürich . . . . .	58	59	56	56	57	56	54	49	49	50	75	69	69	61	61	61	62	59	65	67
Bern . . . . .	19	18	17	17	16	16	17	15	14	14	84	83	82	81	76	78	78	76	81	79
Luzern . . . . .	42	42	38	37	37	35	32	29	28	28	62	59	62	62	57	63	64	69	62	57
Uri . . . . .	23	18	20	19	18	15	13	11	10	7	78	71	76	81	71	79	92	70	83	77
Schwyz . . . . .	22	21	18	19	18	18	20	20	17	17	83	83	81	76	84	76	81	77	67	82
Obwalden . . . . .	8	7	9	9	3	12	10	6	5	6	90	86	83	100	80	88	100	86	100	100
Nidwalden . . . . .	25	21	19	15	12	20	17	22	15	12	73	68	61	72	43	79	79	79	72	82
Glarus . . . . .	35	36	37	31	32	34	32	32	30	27	87	76	86	71	76	73	82	75	78	84
Zug . . . . .	37	30	33	38	26	31	29	26	29	29	78	61	66	69	68	72	81	61	60	67
Freiburg . . . . .	15	14	14	14	12	8	10	8	7	5	80	75	76	70	72	83	83	85	79	89
Solothurn . . . . .	36	36	30	31	30	30	28	27	23	27	70	70	78	72	68	78	69	75	66	74
Basel-Stadt . . . . .	47	45	32	31	33	38	33	39	39	34	82	78	80	85	88	80	83	74	76	85
Basel-Landschaft . . . . .	33	33	30	29	23	21	20	18	19	19	74	65	78	72	74	76	79	64	70	78
Schaffhausen . . . . .	44	45	43	44	43	42	39	36	36	36	69	75	69	74	70	65	85	75	82	81
Appenzell A.-Rh. . . . .	30	29	26	26	26	23	20	23	20	22	80	85	84	82	81	84	83	80	86	84
Appenzell I.-Rh. . . . .	13	12	16	10	9	7	14	9	13	9	63	93	56	46	38	75	84	70	94	100
St. Gallen . . . . .	32	31	28	28	25	29	28	25	25	25	79	83	80	79	78	77	79	77	83	77
Graubünden . . . . .	39	38	31	26	28	30	26	23	18	17	70	60	63	63	75	66	64	72	83	85
Aargau . . . . .	24	24	22	21	22	20	20	20	18	20	76	78	80	78	77	80	82	81	83	79
Thurgau . . . . .	34	32	30	31	31	30	27	25	27	25	82	81	78	77	81	80	81	79	84	87
Tessin . . . . .	18	21	24	20	19	18	20	14	15	16	81	77	78	76	83	79	78	72	87	74
Waadt . . . . .	18	16	14	15	13	14	10	12	13	12	90	85	85	83	84	81	87	81	86	85
Wallis . . . . .	8	10	7	8	7	7	6	7	6	5	95	92	92	91	94	90	96	93	95	85
Neuenburg . . . . .	22	25	22	23	19	22	17	18	19	17	92	88	89	88	84	92	88	90	89	87
Genf . . . . .	54	55	50	51	54	50	49	49	48	46	67	71	72	65	69	74	74	62	75	78

V. Die *Durchschnittsnoten* und Gruppierung der Kantone nach den Durchschnittsnoten.

Prüfungsjahr	Durchschnitts- note	Zahl der Kantone mit einer Durchschnittsnote von				
		weniger als 7,00	7,00-7,99	8,00-8,99	9,00-9,99	10,00 u. mehr
1907	7,32	5	16	3	1	—
06	7,52	5	13	7	—	—
1905	7,60	3	17	3	2	—
04	7,82	3	12	7	3	—
03	7,94	2	10	10	3	—
02	7,95	3	10	9	2	1
1901	7,97	4	8	10	3	—
1900	8,20	1	10	10	4	—
1899	8,24	2	8	9	6	—
98	8,22	2	7	11	4	1

